

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933**

Landwirtschaftliche Beilage

# Landwirtschaftliche Beilage

## Die Wegwarte, Zichorie einst und heut.

Es ist nicht überall bekannt, daß lange bevor man den Bohnenkaffee eingeführt hat, kaffeeähnliche Getränke besaßen. Der Kaffee, der in Arabien beheimatet ist, wurde erst 1582 durch einen Reisenden in Europa bekannt; erst rund hundert Jahre später wurde er in Deutschland eingeführt. Aber er blieb noch lange Zeit der großen Volksmasse völlig unbekannt.

Dagegen war die Wegwarte oder Zichorie als Kaffeetrunk im Mittelalter weit verbreitet. Als Heilmittel war die Zichorie bereits im Altertum bekannt. Die Zichorie ist also keineswegs erst ein modernes Fabrikprodukt, sondern ein seit Jahrhunderten bekanntes Nahrungsmittel und Genussmittel, das auch zur Gesunderhaltung des Körpers seine Verwendung fand.

Wie bekannt, werden von der veredelten Wegwarte sowohl die Wurzeln als auch die Blätter verwendet. Aus den Blättern wird das besonders in romanischen Ländern, vor allem in Frankreich und Belgien, beliebte Gemüse „chicorée“ gewonnen.

Volkswirtschaftlich wichtiger ist aber die Wurzel. Durch die Kultur und früh einsetzende Samenzucht wurde die Pflanze eine fleischige Pfahlwurzel erhalten, die 300 bis 400 Gramm wiegt. Die veredelte Zichorie hat in allen europäischen Ländern große Bedeutung erlangt und wird auch in Deutschland, besonders in Württemberg und Baden und in der Magdeburger Börde, in großem Ausmaß angepflanzt. Ihre Kultur bietet hier weiten Kreisen der Landwirtschaft Arbeit und Verdienst.

Aus der Wurzel wird durch den Röstprozeß das bekannte Genussmittel gewonnen, das man unter dem Ausdruck „Zichorie“ kennt und das sich allmählich zu einem hervorragenden Kaffee-Ersatz und Kaffee-Zusatzmittel entwickelt hat. Ihre weite Verbreitung verdankt die Zichorie hauptsächlich ihren gesundheitsfördernden Eigenschaften. Sie ist eine ständige Begleiterin des Bohnenkaffees gewesen und geblieben.

Aus zahlreichen Untersuchungen geht eindeutig hervor, daß wir allen Grund haben, der Zichorie einen Ehrenplatz im Haushalt einzuräumen. Es ist auch verständlich, daß sich die Industrie dieses wertvollen Kaffeeverbesserungsmittels angenommen hat und die Zichorie in sorgfältiger und guter Qualität zu billigen Preisen zur Verfügung stellt.

Brenn.

## Vieh- und Geflügelzucht

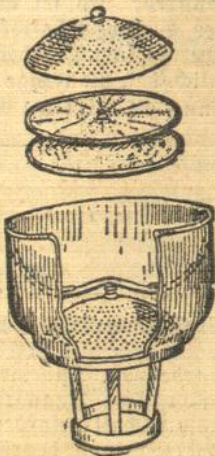
### Der Einfluß des Klimas auf unsere Haustiere.

Die Körperform unserer Haustiere wird vor allem durch das Klima bedingt. Erst in zweiter Linie wirken sich züchterische Maßnahmen, Fütterung usw. aus. So haben die Tiere im Gebirge eine dickere Haut, festere, härtere Hufe, stärkere Knochen und eine tiefere Brust als die Niederungstiere. Ihre Milchergebigkeit ist jedoch geringer. Dafür ist der Fettgehalt höher als in den Niederungen. Die Pferde werden auf den Höhen temperamentvoller. All diese Eigenschaften lassen sich auch nicht durch die Zufuhr frischen Blutes aus den Niederungen vermindern. Dieses hat schon nach einigen Generationen seinen Typus nach der Richtung des bodenständigen hin verändert. Ebenso typisch ist das Vieh der Niederungen. Klima und das durch dieses bedingte gehaltreiche Futter erzeugen hier schwere, fette, aber schwachnackige Rassen. Pferde und Rinder sind groß und massiv, aber zart behäutet und leicht bemuskelt. Auf dem weichen Boden werden die Hufe breit und brüchig. Fehler des Gangwerkes kommen daher bei diesen Pferden sehr häufig vor. Obwohl das Seeklima Lungenkrankheiten sehr begünstigt, findet man diese bei den Niederungsschlägen der Rinder nur selten vor. Das mag darin begründet sein, daß die Tiere jährlich 7-8 Monate Tag und Nacht im Freien sein können. Gegenüber dem Höhenvieh zeigen alle Haustiere in den Niederungen eine erhöhte Fruchtbarkeit. Mit der Haut ändert sich auch die Hörnerbildung. Niederungsrinder haben nur kleine Hörner. In England, bei ausgesprochenem Seeklima, finden sich sogar hornlose Rinder. Das Höhenvieh hingegen zeigt gut entwickelte Hörner, die sich auch bei Einkreuzung von Niederungsschlägen immer wieder gleich anderen bodenständigen Eigenschaften behaupten. Aus all dem geht hervor, daß es nicht angebracht ist, Haustiere plötzlich in andere klimatische Verhältnisse zu bringen. Der ganze Organismus muß sich dabei umstellen, worunter die Leistungsfähigkeit und in vielen Fällen auch die Gesundheit leidet. Zur „Blutauffrischung“ verwende man daher immer möglichst bodenständige Tiere.

### Krankheit der Kühe verändert die Zusammensetzung der Milch.

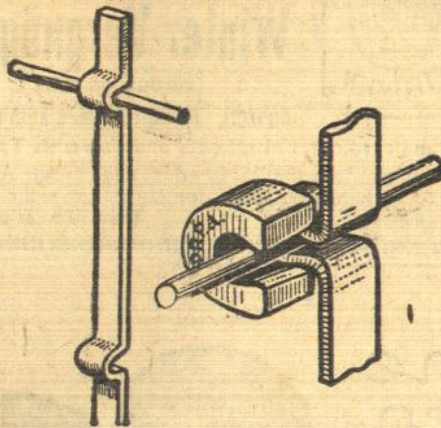
Genauere Milchanalysen haben gezeigt, daß Krankheit der Kühe die Zusammensetzung der Milch verändert. Diese sollte dann niemals zum Trinken verwendet werden. Zum Buttern kann man sie nur in gefochtem Zustand verarbeiten. Käse läßt sich aus der Milch kranker Kühe überhaupt nicht herstellen. Vor allem ändert sich bei einer Krankheit das spezifische Gewicht der Milch. Das ist ja auch erklärlich, da Krankheiten einen besonderen Einfluß auf den Fettgehalt haben. Merkwürdigerweise wird dieser bei Maul- und Klauenseuche erhöht. Fettgehalt von 15% ist dann keine Seltenheit. Dagegen können Futter- und Darmleiden den Fettgehalt auf 2% herunterdrücken.

Auch der Eiweißgehalt der Milch zeigt bei Erkrankungen erhebliche Schwankungen. Zucker wird in Krankheitsfällen stets vermindert. Die Milchmenge mindert sich dann auch stets, in vielen Fällen versiegt ja die Milch ganz. — Sollte man schon die Milch von gesunden Kühen gut filtrieren, so gilt dies erst recht bei erkrankten Tieren. Denn die mechanische Verschmutzung hat fast stets eine bakteriologische im Gefolge. Die Bakterien gelangen mit Kot-, Futter- und Staubteilchen in die Milch. Das Sieben der Milch muß sofort nach dem Melken geschehen, bevor sich der Schmutz in der Milch verteilt und auflösen kann. Die meisten Siebe halten nun die feineren Schmutzteile gar nicht zurück, sondern zerkleinern sie nur, so daß sie sich nun erst recht gut in der Milch auflösen können. Ein gutes Filter muß vielmehr eine weitgehende, unschädliche Beseitigung des Schmutzes, nicht aber nur durch Zerkleinerung und Auflösung bedingte Unsichtbarmachung herbeiführen. Ein Filter, das diesen Forderungen entspricht, zeigt unsere Abbildung (Herstellerin Firma Alhorn, Hildesheim). Ueber dem eigentlichen Filter sieht man die verschiedenen Einfüge, von denen einer eine Wattedeibe darstellt, die auch die feinsten Schmutzteile zurückhält.



Für die Scheiben gibt es billigen Ersatz, so daß man sie schon bei geringer Verschmutzung auswechselt. Das Wattedeibe stellt eine gleichmäßige Durchlaufgeschwindigkeit der Milch. Es reinigt diese absolut von Schmutzteile, auch den kleinsten, und bedingt somit eine gewisse Reinigung der Milch von Bakterien.

Im Winter hat der Landwirt Zeit, seine Koppelzäune in Ordnung zu bringen. Bei der zunehmenden Grünlandwirtschaft werden wohl auch viele neue Weiden angelegt. Unter den heutigen Verhältnissen ist man bestrebt, die Zäune dabei natürlich so billig als möglich zu machen. Hier hat sich ein neuer Weidezäun (Fa. Linker, Kassel) wegen der Billigkeit des Materials und der Montage, außerdem seiner großen Zweckmäßigkeit sehr bewährt. Bei dieser Konstruktion beträgt der Pfostenabstand 5-10 Meter. Es wird kein Stacheldraht, sondern ein feuerverzinkter Koppeldraht verwendet. Zwischen den Pfosten



halten senkrechte Verbindungsstäbe aus Flachstählen (siehe Abbildung) die Drähte straff gespannt bei gleichbleibendem Abstand derselben voneinander. Man spart bei diesen Zäunen Pfosten und hat eine leichte Montage, da die Drähte nach patentiertem Verfahren (siehe Abb.) mit den Flachstäben sicher, doch jederzeit mit Spezialzangen wieder lösbar, verbunden werden. Das Vieh kann nicht ausbrechen, da die glatten Zäune dreimal so stark sind wie der übliche Stacheldraht. Dieser hatte auch den Nachteil, daß leicht Verwundungen vorkamen. Endlich sind die Unterhaltskosten gering, da man gegenüber den sonst üblichen Zäunen etwa ein Drittel Pfosten weniger hat. Die senkrechten Flachstäbe geben eine gute Flächenwirkung ab, wodurch das Vieh von dem blinden Hineinrennen in den Zaun abgehalten wird.

## Schädlingsbekämpfung

### Ein sicher wirkendes Mittel gegen die Blutlaus.

Gegen die Blutlaus, den größten Feind des Apfelbaumes, sind schon unzählige Mittel angewandt worden. Meist mit nur vorübergehendem Erfolg. Selbst die Blutläuse die Ansiedlung auf längere Zeit unmöglich zu machen. Bereits nach sechs Wochen zeigten sich meist neue Kolonien.

Nun machte vor vier Jahren ein Gartenbesitzer die merkwürdige Beobachtung an seinen Apfelbäumen, daß die Blutläuse nach einer starken Kalidüngung plötzlich verschwunden waren und sich auch den ganzen Sommer hin-

durch keine neuen Herden an den Bäumen ansiedelten. Die erfolgreiche Wirkung dieses Mittels wird neuerdings von einem Fachmann, H. Gold in Karlsruhe, nach eingehenden Versuchen an seinen Apfelbäumen vollauf bestätigt. Nach der Düngung mit 40prozentigem Kali zeigten seine stark verlauffenen Bäume im folgenden Jahre nur noch spärliche Reste der früheren Massenansiedlungen. Seit zwei Jahren konnte er zu keiner großen Ueberwucherung nirgends mehr auch nur eine kleine Kolonie finden. Dieser Erfolg muß umso höher angeschlagen werden, als die Blutlaus in den benachbarten Gärten noch außerordentlich stark auftritt und der Wind sie bekanntlich auf andere Bäume überträgt. Es wäre ein wahrer Segen für unseren Obstbau, wenn sich dieses Mittel überall bewährte. Zahlreiche Versuche sollten daher damit angestellt werden, und man sollte die Ergebnisse veröffentlichen. Am geeignetsten dazu sind kleine, eingeschlossene Gärten, die in jeder Beziehung ein wahres Paradies dieser Schmarotzer sind.

Glücklicherweise hat das Kali keinerlei nachteilige Wirkung auf den Baum, selbst wenn es in größeren Mengen als nötig verabfolgt wird. Dies umso mehr, als die Böden meistens keinen Ueberfluß davon haben. Selbst da, wo das Kali die beabsichtigte Wirkung auf die Blutläuse nicht haben sollte, fördert es immer noch das Wachstum des Baumes. Das Kalisalz ist am Rande der Baumscheibe, also so weit die Äste reichen, auszustreuen. Bei starkem Auftreten der Blutläuse ist es ratsam, auch die Erde nahe dem Stamm mit Kali zu vermengen. Dadurch werden Blutläuse, die an den Wurzeln ihr Winterquartier aufgeschlagen haben, vernichtet. Das Kali wird am erfolgreichsten im ersten Jahre im Herbst, und zwar auf einen qm 100 gr und in derselben Menge nochmals im Frühjahr verabfolgt. Gleichzeitig gibt man auch 100 gr Thomasmehl.

**Schweinehaltung und Schweinekrankheiten.** Zucht, Haltung und Fütterung des Schweines, seine Krankheiten, ihre Erkennung und Behandlung. Von Dr. Walter Pomra und Dr. Walther Leub. Mit 47 Abbildungen. Preis gebunden 44.50 RM., Fein gebunden 6 RM. Verlag F. Neumann, Neudamm. Zu beziehen durch die Buchhandlung R. & S. Greifer, G.m.b.H., Rastatt, Kaiserstraße 40/42.

Das Buch gibt dem Mann der Praxis das, was er wissen will, in ganz klarer, einfacher Form und enthält dabei doch die neuesten Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung. Fragt man nach den Zucht- und Mastleistungen, die im Durchschnitt erzielt werden können, man findet die Antwort. Die Züchtungslehre ist auf einfache Formel gebracht, aber wissenschaftlich vollkommen einwandfrei. Stallbau und seine Einzelheiten, Futtermittel, Fütterungsmethoden, Auswahl, Streu, Weideweg und seine Voraussetzungen sind ausführlich behandelt, dann folgt die Haltung der einzelnen Alters- und Nutzungsstufen des Ebers, der Zuchttau, der Saug- und der Abfärbekühe, Zucht- und Mastläufer und schließlich die Fütterung der einzelnen Altersklassen. Besonders eingehend ist natürlich die Bedeutung der einzelnen Grundnährstoffe, Futtergemisch und seine Zubereitung und schließlich die Fütterung der einzelnen Altersklassen. Mit eines der schwierigsten Kapitel der Schweinezucht sind die leibigen Aufzuchtkrankheiten, die hier eine eingehende Würdigung gefunden haben; wertvoll auch eine Zusammenfassung der auf den Menschen übertragbaren Krankheiten des Schweines, das Kapitel über die Verabreichung von Arzneimitteln und die Sammlung der wichtigsten veterinärpolizeilichen Bestimmungen. Ein eigener Abschnitt behandelt die in Krankheitsfällen so nötige Desinfektion mit den dafür geeigneten Mitteln. Den Schluß bilden die gesetzlichen Bestimmungen über Gewährleistungen und Abbedereiwesen, sowie eine Zusammenfassung amtlicher Untersuchungsstellen für eingegangene Schweine. Natürlich sind auch die in Deutschland verbreiteten Schweinerassen genannt und in typischen Bildern dargestellt.

## Obstbäume / Beerenobst

Büschel und Hochstämme aller Sorten, Qualitätsware und doch billig!

IBEN, Baumschulen  
am Reichsbahnhof Ettlingen

## Serkil

Die Kraft-Emulsion für alle Tiere. Enthält lebenswichtige Stoffe (Vitamine) Zur Aufzucht und Mast von Ferkeln, Schweinen und anderem Jungvieh unentbehrlich. Knochenstärkend. Keine Kümmerer mehr. Bestes Kräftigungsmittel. Billig im Gebrauch. J. B. Giuliani's Nachf. München N. W. 2. Vertreter gesucht.

### Geld verdienen Sie wenn Sie

**Ratten-Massenlänger** 90% ges. gebraucht wird. Der billigste und vollkommenste Massenfang-Automat der Welt. Ein Lauderling fängt in einer Nacht 18 Ratten. **Eine Ratto zerstört jährlich für ca. RM. 100.** Ein Rattenpaar hat jährl. 840 Nachkommen. Rechnen Sie selbst. Preis: RM. 3.50. Porto und Verpackung frei. Garantie: Rücknahme bei Nichterfolg. **Wilhelm Simons, Erbenbroich** (Rheinland), Bahnstrasse 24

jedem, der an

## Rheumatismus, Ischias oder Gicht

eidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meine Frau schnell und billig kurierte. 12 Pfg. Rückporto erbeten. **Hans Müller, Obersekretär a. D.** Dresden 16. Walpurzistr. 9, IV.

# Letzte Nachrichten

Der Haushaltsausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses hat Hoovers Vorschläge zur Verwaltungsreform abgelehnt.

Nach chinesischen Meldungen sind bei den Kämpfen in Schanhaiwan 3000 chinesische Zivilpersonen getötet worden. 100 000 Personen sollen nach Süden geflohen sein.

Der Bischof von Münster, Erzbischof Dr. Poggenburg, ist am Donnerstagabend gestorben.

Die Stadt Chemnitz hat sich ein rein kommunistisches Stadtverordnetenpräsidium gewählt.

Der Brennereibesitzer und Landwirt Kreuzkamp in Cappenburg bei Dortmund und sein Braumeister wurden wegen dringenden Verdachtes der Schwarzbrennerei festgenommen. Er hatte 400mal mehr vermaßt, als zur Verfeuerung angegeben worden war.

Großes Aufsehen erregt in Warschau die Tatsache, daß eine der größten Maschinenfabriken Polens in Warschau, Kikop, Raub und Löwenstein, ihren Angestellten und Beamten gekündigt hat. Auch den Arbeitern soll demnächst gekündigt werden. Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß das amerikanische Bankhaus Mellon die Kredite in einer Höhe von 16 Millionen Dollar gekündigt hat. Dieser vernichtende Schlag steht mit der Weigerung Polens, seine Kriegsschulden an Amerika zu zahlen, in Zusammenhang. Dadurch soll vor allem auch die große Eisenbahngesellschaft getroffen werden, die den größten Teil ihres Bedarfs an Waggons und Maschinen durch die Firma decken ließ.

In Armentiere ist der Generalfstreik beschlossen worden. Von demselben werden vorerst 600 Arbeiter betroffen. Er dehnt sich nur auf die Webereien aus, während für die Spinnereien eine Entscheidung noch nicht in Kraft getreten ist. Der Generalfstreik der gesamten Arbeiterchaft ist für Freitag beschlossen worden.

Der Wahlkampf ist in Irland in seiner ganzen Stärke entbrannt. De Valera hielt vor 20 000 Menschen eine Versammlung, in der er ankündigte, daß das bisherige vom Senat zurückgehaltene Gesetz zur Abschaffung des Treueides für die englische Krone Gesetzeskraft erlangen werde, falls er wieder an die Regierung käme. Das Kabinett bereite ein Gesetz vor, das die Verabschiedung aller Länderentscheidungsmaßnahmen der irischen Landwirte auf die Hälfte vorzieht. — Auch Cosgrave sprach auf einer Wahlversammlung. Er wies die Beschuldigung, daß seine Partei mit England in Verbindung stehe, scharf zurück.

In England, Schottland und Wales ereilt die Grippeepidemie gewaltig um sich. An der vergangenen Woche sind insgesamt 303 Todesopfer vorüberkommen, d. h. 183 mehr als in der vergangenen Woche. In London allein starben 48 Menschen an der Grippe, in Glasgow 86 und in Birmingham 92.

Der D-Zug Prag-Wien überfuhr bei der Grenznation Lundenburg einen Auto-Omnibus. Drei Personen wurden getötet, vier schwer und drei leicht verletzt. Nach einständiger Verpätung setzte der D-Zug seine Fahrt fort.

## Am Samstag Verleihung Coolidges, Deutschlands Beileid.

Northampton, 6. Jan. Die Leiche des früheren Präsidenten Coolidge wird nach der Einsegnung in der Edwards Kongregationskirche am Samstag um 10.30 Uhr Ortszeit im Auto nach Plymouth (Vermont) überführt und dort um 15 Uhr Ortszeit beigesetzt. Der deutsche Botschafter Britwieg hat dem Staatsdepartement das Beileid der Reichsregierung ausgesprochen. Das Weiße Haus hat bis Ende Februar alle offizielle Empfänge abgelehnt.

## Die Atlantique-Versicherungspolice erst am Tage des Brandes unterzeichnet.

London, 6. Jan. „Daily Telegraph“ macht die bemerkenswerte Mitteilung, daß die Versicherungspolice für die Atlantique erst am Mittwoch dieser Woche, also am Tage, als das Feuer ausbrach, unterzeichnet wurde. Das Risiko der gegenwärtigen Versicherung sei jedoch bis zum November des letzten Jahres zurück. Die Verlagerung der Unterzeichnung der Police sei auf den Umstand der Kleinarbeit zurückzuführen, die die große Versicherungsaktion erfordert habe. Das Blatt dementiert den Bericht, daß die Versicherer auf dem Londoner Markt bereits die Verpflichtung für den Verlust der „Atlantique“ bezahlten würden. Die Bezahlung werde jedoch ohne Schwierigkeiten erfolgen, da die beteiligten Firmen über genügend französische Währung verfügten.

## Amerika und die Weltwirtschaftskonferenz

Paris, 6. Jan. Ein Vertreter des „Journal“ hatte eine Unterredung mit drei amerikanischen Sachverständigen auf der Genfer vorbereitenden Weltwirtschaftskonferenz über die Haltung Amerikas bei den kommenden Wirtschaftsverhandlungen. Sie zeigten sich sehr zurückhaltend und betonten, sie seien keine Diplomaten, sondern hätten lediglich den Auftrag, zu prüfen, auf welche Weise die Konferenz am besten ihre Arbeiten organisieren könne. Bei den Verhandlungen müßten sie der Tatsache Rechnung tragen, daß Roosevelt die Führung der Regierung noch nicht übernommen habe. Sie würden die Genfer Besprechungen aufmerksam verfolgen. Es sei selbstverständlich, daß Amerika an der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage mitarbeiten wolle, es sei aber unmöglich, in diesem Augenblick schon von der Schuldenfrage zu sprechen. Roosevelt mache kein Hehl daraus, daß er bezüglich der Zolltarife ein Abkommen mit den anderen Ländern anstrebe. Es sei möglich, daß Amerika auf der bevorstehenden Weltwirtschaftskonferenz eine diesbezügliche grundsätzliche Erklärung abgeben werde, aber es sei wenig wahrscheinlich, daß die Frage einer Unternehmung geregelt werden könne, an der etwa 60 Staaten beteiligt seien.

## Die Japaner bombardieren die Eisenbahnstrecke Peking-Schanhaiwan.

Die halbamtlich gemeldet wird haben mehrere japanische Flugzeuge die Eisenbahnstrecke Peking-Schanhaiwan am Donnerstag mit Bomben beledet wobei die Bahnlinie an verschiedenen Stellen zerstört wurde. Mehrere Bomben trafen einen chinesischen Transportzug, wodurch zahlreiche Soldaten getötet und verwundet wurden.

## Protestnote an Japan.

Peking, 6. Jan. Die chinesische Regierung hat dem japanischen Gesandten in Peking anlässlich des Zwischenfalles von Schanhaiwan eine Protestnote überreicht. Darin werden 1. die sofortige Zurückziehung der japanischen Truppen von Schanhaiwan, 2. die kriegsgerichtliche Bestrafung der für die Zwischenfälle verantwortlichen japanischen Offiziere und Mannschaften, 3. Garantien, daß derartige Zwischenfälle nicht mehr vorkommen, gefordert. Die chinesische Regierung behält sich das Recht vor, Schadenersatz zu fordern. — Die chinesische Regierung beschuldigt die Japaner, ihre eigenen Gebäude in Brand gesetzt und damit den Zwischenfall absichtlich herbeizuführen zu haben.

## Unhalt fordert ein verfassungsänderndes Reichsgesetz

Bonn, 6. Jan. Der anhaltische Ministerpräsident hat der Reichstagsfraktion der NSDAP den Entwurf eines Ermächtigungsgesetzes zugeleitet, monach den Länderregierungen anhaftet werden soll bei ihren Maßnahmen die sie auf Grund der Reichsverordnung zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden treffen, von den Grundrechten der Reichsverfassung abzuweichen. Die NSDAP bezweckt damit, wie es heißt, im Gegegnis zu der Auffassung des Staatsgerichtshofes, auch die Gehälter der höheren Staats- und Gemeindebeamten entsprechend weiter zu fixieren, ohne daß die wohlverordneten Rechte der Beamten verletzt werden könnten.

# Neue Gefahren!

### Soll der Kraftverkehr weiter belassen werden?

In einer kürzlich veröffentlichten Stellungnahme zur Feuerlichen, politischen und preispolitischen Belastung des Kraftverkehrs wurde vom Allgemeinen Deutschen Automobilklub eine sofortige Inangriffnahme der Entlastung der Kraftverkehrswirtschaft gefordert und die Untragbarkeit jeder weiteren Verzögerung begründet.

In den letzten Tagen aber künden alarmierende Nachrichten in der Tages- und Fachpresse neue schwere Gefahren für die Existenz des deutschen Kraftverkehrs. Man spricht von Zollerhöhungen auf Gasöl und Schmieröl, von einer Verringerung der Spiritusabgabemöglichkeit in einer Spiritusabgabemöglichkeit und von Wünschen der Forstwirtschaft zunächst noch um „Anträge“ und „Sondierungen“, noch nicht um irgendwelche Beschlüsse. So zeigt jedoch allein schon die Tatsache, daß diese Erwägungen überhaupt aufgeworfen werden können in einer Zeit, da der Kraftverkehr unter den vorhandenen Verhältnissen zusammenbricht, daß man in interessierten Kreisen keineswegs gewillt ist, den Notstand der Kraftfahrer zu hören. Vielmehr sind immer wieder starke Kräfte am Werke, neue Lasten auf den Kraftverkehr abzu-

wälzen, ganz ohne Rücksicht auf die Schädigungen, die der Gesamtwirtschaft durch diese inhumanen Abwägung des Kraftverkehrs (Steuereinkünfte, Rückgang der Produktion, Steigerung der Arbeitslosigkeit, Steigerung der Soziallasten für Staat und Kommunen) entstehen müssen. Und ganz vergessen wird dazu daß eine ständige Notlage der Kraftfahrzeughalter sich auch auf die Sicherheit des öffentlichen Verkehrs auswirken muß. Es macht sich schon jetzt ein erschreckender Verfall der im Betriebe befindlichen Fahrzeuge bemerkbar. Wo es nur irgend möglich erscheint, wird an den Reparaturkosten gespart. Die Gefahren der Straße wachsen damit aber für Kraftfahrer und Nichtkraftfahrer gleichmäßig, so daß sich auch dadurch ein Notstand ergibt, den zu beseitigen öffentliches Interesse erheischt ein Notstand aber, der nur aus der Ueberbelastung des Kraftverkehrs entstehen konnte.

Aus diesen neuerlichen Plänen ergibt sich, daß nur religiöse Ernsthaftigkeit und Selbsthilfe der Kraftfahrer zum Ziele führen kann. Die Organisatoren der Kraftfahrzeugbesitzer mit dem ADAC als größtem Verband an der Spitze, wenden sich mit größtem Protest gegen jede Maßnahme, die anstelle eines Lastenabbaues Neubelastungen der Kraftverkehrswirtschaft anstreben von welcher Seite sie auch kommen mögen. Der Kraftverkehr kann nicht mehr opfern, ohne unterzugehen.

**Stangen- und Brennholz-Versteigerung**

Die Gemeinde Spielberg versteigert aus ihrem Gemeindegeld am Montag, den 9. Januar 1933:

840 Stangen I. — V. Klasse  
 4585 Hopsstangen I. — IV. Klasse  
 8975 Hehedecken I. — II. Klasse  
 1855 Bohnenhedecken.

Ferner am Donnerstag, den 12. Januar 1933:  
 205 Ester buchene, 26 Ester eichene, 8 Ester gemischte und 118 Ester forstene Scheiter und Rollen, ferner 85 Ester buchene, 7 Ester eichene, 20 Ester gemischte und 7 Ester forstene Prügel, sowie 475 Stück buchene Normalwellen.

Das Holz ist größtenteils an der Straße Spielberg — Genrot und hat daher günstige Abfuhr.

Zusammenkunft an beiden Tagen vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Der Gemeinderat:  
 Kau, Bürgermeister.

**Wer nicht inseriert,**



**unterstützt seinen Konkurrenten**

**Musikverein Ettlingen e. V.**

veranstaltet am kommenden Sonntag, 8. Januar 1933, abends 7 Uhr, im Sonnensaal ein

**Winter-Vergnügen**

verbunden mit Konzert, humorist. Musikentlagen, Ehrung verdienter Mitglieder und anschl. Tanz. Hierzu werden die Mitglieder und deren Angehörigen eingeladen, mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Ich bin für meine Sprechstunden und für Besuchspraxis sowie für meine Klinik

**zu sämtlichen Kassen**

(Allgemeine Orts-, Betriebs- und Innungskassen) sowie zu allen übrigen Kassen zugelassen.

**Dr. med. Karl Mayer, Frauenarzt.**

Sprechstunden in meiner Klinik, Karlsruhe, Stefaniestr. 68 täglich von 11-1 und 3-5 Uhr. Telefon 656

**Amfliche Berliner Devisen-Kurse vom 5. Januar 1933**

	Geldkurs	Briefkurs	100
Reichsmark			
Amsterdam	169.43	169.77	100 Gulden
Athen	2.198	2.202	100 Drachm
Brüssel	58.34	58.46	100 Belg.
Bukarest	2.488	2.492	100 Lei
Canada	3.726	3.734	1 can. Dollar
Danzig	81.72	81.88	100 Gulden
Italien	21.55	21.59	100 Lire
Japan	0.869	0.871	1 Yen
Kopenhagen	72.78	72.92	100 Kronen
Lissabon	12.76	12.78	100 Escudo
London	14.05	14.09	1 Pf. Sterl.
New-York	4.209	4.217	1 Dollar
Paris	16.44	16.46	100 Franken
Prag	12.465	12.485	100 Kronen
Schweiz	81.04	81.20	100 Franken
Sofia	3.057	3.063	100 Leva
Spanien	34.52	34.58	100 Peseten
Stockholm	76.42	76.58	100 Kronen
Wien	51.95	52.05	100 Schill.

**Gewinne Kunden Aufträge Arbeit**



durch das einzigartige Werbemittel — durch die

**ZEITUNGS-ANZEIGE**

im Mittelbadischen Kurier

Verkaufe morgen früh in der Markthalle

Frische belgische Eier  
 10 Stück 1.- u. 1 10

Holländer  
 10 Stück 1.-

**Butter billig**

Landbutter  
 Pfund 1.-

Prima Landbutter  
 Pfund 1.20

sow Allgauer Tafelbutter erhältlich im Laden Mühlenstraße 33

**Frau Ott**

Eine große 4-Zimmerwohnng. mit Bad und sonstig. Zubehör auf sofort zu vermieten. Rheinstraße 65.

**Bestimmung der Stellen-Anzeigen**

im bekannten Familienblatt

**Dabeim**

Stellen-Angebote jetzt nur 80 Pfg.  
 Stellen-Gesuche jetzt nur 60 Pfg.  
 (für die Druckseite = 7 Zeilen)

Die Anzeigen-Annahme für den Personal-Anzeiger des Dabeim befindet sich in unserer Geschäftsstelle

**Mittelbadischer Kurier**

Fernspr. 78 Ettlingen Kronenstr. 26

**Technikum Bingen a. Rh.**

Höhere techn. Lehranstalt Ingenieur-Ausbildung im Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhochbau, Automobil- u. Flugzeugbau. Programm frei

**Inserieren bringt Erfolg!**

**Einzugs-Liste**

über die

**Kranken-, Invaliden- u. Erwerbslosen-Versicherungsbeiträge für Gemeinden**

sind zu haben in der

**Buch- und Steindruckerei R. Barth**

Ettlingen, Tel. 78